

Kameraden auf Squirrel sei mit jedem Tage spürbarer und erfreulicher.

„Siehst du wohl“, entgegnet Herr Kasteller immer in der höchsten Freude, „so nimmt man Engel auf, ohne es zu wissen. Und nun giebt's keine traurigen Greden mehr, weder in Engelberg noch in Stuttgart, und alles das Werk unseres jungen Schützlings, das ist ein Engelsdienst.“

Auch Fräulein Malwa stimmt in das allgemeine Glück des Hauses ein. Sie sagt, daß Squirrel so bald vernünftig werden könnte, hätte sie nie geglaubt. Nicht nur, daß Squirrel nach den Stunden des Professors rennt, als wären es lauter Freudenfeste für sie, auch noch anderes bringt Fräulein Malwa in Verwunderung und befriedigt sie sehr: Squirrel sitzt jetzt ganz still, wenn die Grammatikstunde beginnt, die auf den Rat des Herrn Professors hin für einstweilen in eine einzige der Woche zusammengeschnolzen ist und macht keinen Aufruhr mehr. Sie schaut nur ihre Grammatik immer so von der Seite an, als traute sie der Harmlosigkeit nur halb, mit der das Buch da vor ihr auf dem Tische liegt. Aber Squirrel sagt nichts darüber, sie dekliniert gehorsam weiter, was nun einmal dekliniert werden muß.